

## **Terms and Conditions**

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

### Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

### Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

dern die Herstellung von Plakaten vom Kunstgewerbe hinweg wieder zum bloßen Gewerbe — um nicht zu sagen Handwerk — herabdrücken müssen, braucht wohl nicht weiter erörtert zu werden. Leider ist in Deutschland zuweilen die gleiche Tendenz zu sehen.

Dies lehrt ein Blick in manche Musterkataloge deutscher Plakatdruckereien. Indessen kann man täglich die Erfahrung machen, daß dort, wo viele Schriftplakate neben einander hängen, die darunter vereinzelt vorkommenden figuralen oder landschaftlichen Blätter ganz besonders auffallen und fast ganz allein beachtet werden. „Das ist die Macht des Bildes, daß es mehr anzieht, als die Wirklichkeit.“

(„Das Plakat“, 1914, pag. 20.)

Da für die Herstellung von Künstlerplakaten nicht nur die erfindenden Künstler, sondern manchmal in noch höherem Maße die ausführenden Kunstanstalten in Betracht kommen, so möge hier auf jene Kunstanstalten nicht vergessen werden, die mit der Herstellung von Plakaten am häu-

figsten beschäftigt sind und durch Heranziehung wirklicher Künstler, durch tadellose Ausführung und Wahl guten Materials ganz im Sinne der Grundsätze des Werkbunds sich auszeichnen. Zu diesen gehören in Wien die Firmen Albert Berger, Gesell-

schaft für Graphische Industrie früher Brüder Rosenbaum, A. Luigard, Christof Reißers Söhne, Eduard Sieger, Papier- und Blechdruckindustrie, R. v. Waldheim-Eberle und J. Weiner.

Die österreichischen Erbländer außerhalb Wiens sind weniger reich an solchen Blättern, denen eine gewisse künstlerische Qualität zugesprochen werden muß. Schön in den Raum gestellt sind die drei Arbeiterfiguren auf E. UHLIKS Blatt



Abb. 131. Anonym. Makarts letztes Werk im Kunstverein Graz. 100:65.

für die Oberösterreichische Industrie- und Handwerker Ausstellung in Linz 1909 in blau und weiß. Suggestiv seine Elektrische Bahn auf den Pöstlingberg. Von WILHELM DACHAUER ist ein originell-derbes Blatt für den Ball der Oberöreicher in Wien gezeichnet worden. Das anonyme Plakat (Abb. 131.) für die 102.